



HEYNE

MEAGAN SPOONER

SKYLARK

ROMAN

DER EISERNE WALD

das hatte Basil mir beigebracht, und in jahrelanger Übung hatte ich es gut verinnerlicht. Ich musste den Türgriff packen und nach oben ziehen, die Hüfte tief unterhalb des Schlosses gegen das Furnierholz rammen.

Klack. Der Zylinder des Schlosses rastete ein.

Die Tür schwang auf, und ich schlich mich in die Schule.

Zwar hatte ich das in den letzten fünf Jahren fast an jedem Erntetag gemacht und dabei zu allem, was mir zuhören mochte, gebetet, dass ich bei der nächsten Ernte dabei sein würde, aber der Anblick meiner so leer und dunkel vor mir liegenden Schule ließ mir dennoch einen seltsamen Schauer über den Rücken rinnen. Leise lief ich den Korridor

entlang und hielt mich dabei immer vorsichtig in den Schatten. Meine Schuhe schmatzten leicht und hinterließen feuchte Spuren auf dem makellosen Fliesenboden. Wer auch immer die anderen gewesen waren, die ich in den Gängen gehört hatte, sie waren mir nicht zugekommen. Der Gedanke weckte einen seltsamen Anflug von Stolz in mir. Basil war mir ein guter Lehrmeister gewesen.

Das Büro des Schulleiters lag ganz in der Nähe der Klassenräume. Der Schließmechanismus hatte dieselbe Schwäche wie das Schloss des Abstellraums, und nach einem lauten Wumm, das durch die Flure hallte, betrat ich das Zimmer. Das schwache Morgenlicht drang durch die Fenster und

beleuchtete die Möbel.

Auf dem Schreibtisch lag ein ledergebundener Ordner. Plötzlich trat alles andere beiseite, der Raum wurde eng, und es dröhnte in meinen Ohren. Nichts spielte mehr eine Rolle, abgesehen davon, dass hier vor mir der Fahrschein lag, der mich aus diesem endlosen Schwebezustand erlösen würde.

Dieses Mal war ich mir sicher, dass mein Name auf dem Papier stand. Es musste einfach so sein. Es war, als könnten meine Augen durch den Aktendeckel blicken und die Buchstaben sehen, die dort so klar und deutlich prangten, als wären sie eingebrannt: Ainsley, Lark.

Meine Finger bebten, als ich den Ordner in die Hand nahm. Mir war egal, dass

meine feuchte Haut überall auf dem Umschlag und dem Papier darin Flecken hinterließ. Es dauerte ewig, bis meine Augen sich auf die Schrift fokussiert hatten. Die Buchstaben, die dort in ordentlichen, sauberen Reihen standen, bildeten ein unverständliches Kauderwelsch, bis ich meinen Verstand endlich zwingen konnte, sie zu ordnen.

Blaker, Zekiel, las ich, und das Blut rauschte in meinen Ohren. Dalton, Margaret. Kennedy, Tam. Smithson, James.

Mein Gehirn konnte nicht einmal verarbeiten, dass die Namen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet waren und dass mit der ersten Zeile schon alles vorbei gewesen war. Meine Augen fuhren zweimal über jeden der vier

Namen. Ich drehte die Seite um, aber dort blickte mir nur weißes Papier entgegen. Leer.

Wasser tropfte aufs Papier, durchscheinende Flecken ließen die Schrift verschwimmen. Einen seltsamen Augenblick lang fragte sich ein von mir abgespaltener Teil meines Verstandes, ob ich zu weinen begonnen hatte. Dann merkte ich, dass mir das schmutzige Wasser aus dem Haar tropfte, das mir über die Schulter gefallen war.

Als das Summen in meinem Kopf allmählich leiser wurde, drang ein anderes Geräusch in die unnatürliche Ruhe, die in der leeren Schule herrschte. Erst war es ganz leise, als ob mein eigenes Blut gegen meine Trommelfelle klopfte. Dann filterte ich ein Summen